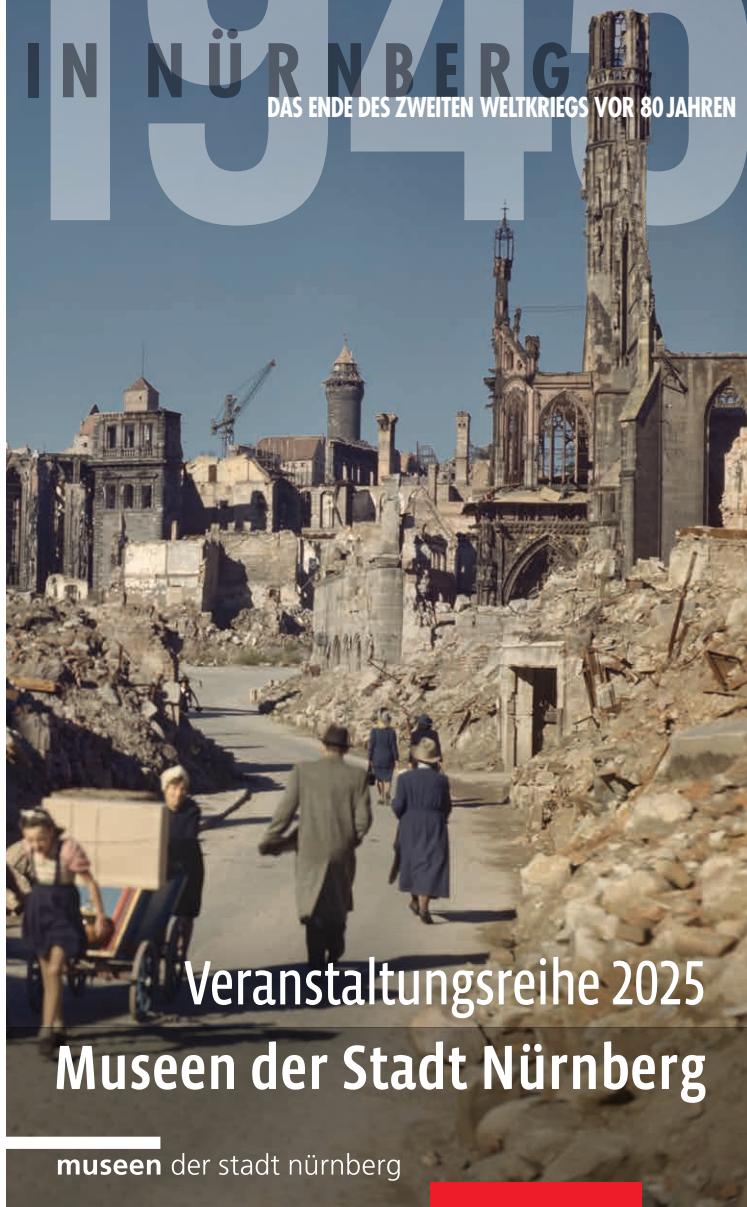


1945

IN NÜRNBERG

DAS ENDE DES ZWEITEN WELTKRIEGS VOR 80 JAHREN



Veranstaltungsreihe 2025

Museen der Stadt Nürnberg

VERANSTALTUNGSREIHE 2025

Do, 23.01.2025	18.30 Uhr	Vortrag ALLTAG IN TRÜMMERN (ÜBER-)LEBEN IM ZERSTÖRTEN NÜRNBERG VOR 80 JAHREN	4
Fr, 21.02.2025	15.30 Uhr	Themenführung DIE RETTERINNEN DES DÜRER-HAUSES	4
Do, 20.03.2025	18.30 Uhr	Zeitzeugengespräch KINDHEIT NACH 1945 – NÜRNBERGER ZEITZEUGEN BERICHTEN	5
25.04.–19.11.2025		Objektpräsentation DIE FLUGZEUGTANK-SEIFENKISTE	5
Do, 08.05.2025	18 Uhr	Jahrestag mit Podiumsdiskussion KRIEGE ALS ZÄSUREN 80 JAHRE NACH DEM ENDE DES ZWEITEN WELTKRIEGS	6
Fr, 09.05.2025	15, 15.30, 17, 17.30 Uhr	Themenführung DIE BEFREIUNG DES KRIEGSGEFANGENENLAGERS IN NÜRNBERG-LANGWASSER VOR 80 JAHREN	7
14.05.–06.07.2025		Wechselausstellung ALBERT SPEER IN DER BUNDESREPUBLIK VOM UMGANG MIT DEUTSCHER VERGANGENHEIT	7
Di, 13.05.2025	19 Uhr	Eröffnung:	
Sa, 17.05.2025	19.30, 21 Uhr	Themenführung	
So, 18.05.2025	14, 16 Uhr	„ZURÜCK AUF LOS“ – ENTEIGNUNG UND WIEDERAUFBAU DER JÜDISCHEN SPIELEFIRMA J.W. SPEER & SÖHNE	8
Do, 05.06.2025	19 Uhr	Vortrag VON DER KRIEGSWIRTSCHAFT IN DEN MASSENKONSUM? KONTINUITÄTEN UND BRÜCHE IN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION DEUTSCHLANDS	8
16.07.–30.09.2025		Wechselausstellung 70 JAHRE LUXEMBURGER ABKOMMEN – NICHT ERREICHBAR, NICHT ABSCHLIESSBAR WIEDERGUTMACHTUNG NATIONALSOZIALISTISCHEN UNRECHTS	9
Di, 15.07.2025	19 Uhr	Eröffnung:	
Do, 16.10.2025	16 Uhr	Themenführung	
Sa, 25.10.2025	14 Uhr	DIE ZERSTÖRTE ALTSTADT UND DIE GRÜNDUNG DES STADTMUSEUMS	9
Do, 23.10.2025	18 Uhr	Podiumsdiskussion STÄDTEBAU IM NATIONALSOZIALISMUS – ANGRIFF, TRIUMPH, TERROR IM EUROPÄISCHEN KONTEXT 1933–1945	10
Do, 20.11.2025	19.30 Uhr	Jahrestag mit History Slam DER NÜRNBERGER HAUPTKRIEGSVERBRECHERPROZESS – EIN EREIGNIS, VIELE SEITEN	11
21.–23.11.2025		Tage der offenen Tür	
jeweils 10–18 Uhr		80 JAHRE NÜRNBERGER HAUPTKRIEGSVERBRECHERPROZESS	11

DAS ENDE DES ZWEITEN WELTKRIEGS VOR 80 JAHREN

Am 8. Mai 1945 kapitulierte die deutsche Wehrmacht bedingungslos. Eine Befreiung, vor allem für die Opfer der mörderischen Gewaltherrschaft der Nationalsozialisten. Im Empfinden vieler aber auch eine schwere Niederlage, denn das nationalsozialistische Regime beruhte auf einer breiten gesellschaftlichen Unterstützung und Angst vor den Folgen der Beteiligung an seinen Verbrechen war weit verbreitet.

In einer gemeinsamen Veranstaltungsreihe blicken die Museen der Stadt Nürnberg auf das Kriegsende vor 80 Jahren zurück. Wer wurde für die nationalsozialistischen Verbrechen zur Verantwortung gezogen? Wie tief reichte die Zäsur und wo setzten sich Kontinuitätslinien fort? Wie sahen Kindheit und Alltag bei Kriegsende aus? 80 Jahre umfasst der Zeitraum, in dem persönliche Erfahrungen mündlich weitergegeben werden. Bald schon wird es dieses „kommunikative Gedächtnis“ (Aleida Assmann) nicht mehr geben. Wir möchten Erinnerungen sichern und Geschichte im Licht der Gegenwart neu befragen.



Vortrag

ALLTAG IN TRÜMMERN

(Über-)Leben im zerstörten Nürnberg vor 80 Jahren

Do, 23.01.2025, 18.30 Uhr

Hirsvogelsaal des
Museums Tucherschloss
Eingang über Treibberg 6

Eine Anmeldung ist nicht möglich.



Förderverein
Nürnberger Felsengänge e.V.

Tisch aus der Wachstube des
Historischen Kunstbunkers

Der von den Deutschen entfesselte Zweite Weltkrieg wütete zum Schluss auch im eigenen Land. Zunächst wurden die Städte von Fliegern aus bombardiert, bis am Ende die alliierten Bodentruppen das Land besetzten. In den letzten Kriegsmonaten wurde der Alltag zum Kampf ums nackte Überleben. Wie sahen die Bedingungen in Nürnberg aus? Welche Strapazen hatten die Übriggebliebenen durchzumachen, welche Leiden mussten sie ertragen? Wie konnten die Überlebenden ohne die zivilisatorische Infrastruktur klarkommen und welche Schäden konnten nach und nach behoben werden? Zu diesen Fragen berichtet Ralf Arnold in seinem Vortrag anschaulich.

Ralf Arnold ist Historiker und Rundgangsleiter für Geschichte Für Alle e.V. sowie den Förderverein Nürnberger Felsengänge e.V., dessen Vorsitz er seit 2010 innehat.



Marie und Gertrud Falcke, undatiert

Themenführung

DIE RETTERINNEN DES DÜRER-HAUSES

Bis vor kurzem wusste kaum jemand ihren Namen, doch bei den Kostümführungen im Albrecht-Dürer-Haus erzählte manche Agnes-Darstellerin von einer mutigen Hausmeisterin, die hier während des Zweiten Weltkriegs Brände gelöscht habe. Was sich wie eine Legende anhörte, erwies sich als wahr: Marie Falcke hatte 1930 die Hausverwaltung von ihrem verstorbenen Mann, dem Nürnberger Landschaftsmaler August Falcke, übernommen und lebte seither alleine mit ihrer Tochter Gertrud in der Dienstwohnung des Dürer-Hauses. Während des Kriegs blieben sie hier wohnen, um das Erbe Dürers unter Einsatz ihres Lebens zu beschützen. Beim Luftangriff am 21. Februar 1945 retteten die beiden Frauen das Haus vor den Flammen.

Es führt **Dr. Christine Demele**, Leiterin des Albrecht-Dürer-Hauses und der Grafischen Sammlung der Stadt Nürnberg. Durch Recherchen im Stadtarchiv Nürnberg und einen öffentlichen Zeitungsaufwurf fand sie Namen und Fotos der beiden Frauen, die nun eine späte Würdigung erfahren.

Fr, 21.02.2025, 15.30 Uhr

Albrecht-Dürer-Haus

Eine Anmeldung per E-Mail an
albrecht-duerer-haus@
stadt.nuernberg.de oder unter
Tel 0911 231-2568 ist erforderlich.

Do, 20.03.2025, 18.30 Uhr

Dokumentationszentrum
Reichsparteitagsgelände

Eine Anmeldung per E-Mail an
dokumentationszentrum@
stadt.nuernberg.de
oder unter Tel 0911 231-7538
wird empfohlen.

Zeitzeugengespräch

KINDHEIT NACH 1945

Nürnberger Zeitzeugen berichten

Nürnberg war 1945 eine durch den Bombenkrieg stark zerstörte Stadt. Oft blieb den Menschen nicht mehr viel übrig von dem, was vor der Bombardierung ihr Alltag war. Der Zeitzeuge Ernst Bayerlein berichtet von seinen Erlebnissen als Kind in der Südstadt und vom Neuanfang in einem Behelfsheim außerhalb Nürnbergs. Seiner Familie blieben ein Koffer mit Dokumenten und Fotos, ein Rucksack und ein Schlitten – Dinge, die er auch nach 80 Jahren noch besitzt und die während des Zeitzeugengesprächs zu sehen sind. Per Film werden weitere Zeitzeugenberichte eingespielt.

Den Abend moderiert **Dr. Alexander Schmidt**, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände.



Ernst Bayerlein (Mitte)
mit seinen Schwestern, 1944

Objektpräsentation

DIE FLUGZEUGTANK-SEIFENKISTE

25.04. – 19.11.2025

Spielzeugmuseum

Die Objektpräsentation ist im
Museumseintritt enthalten.

Militärflugzeuge der Alliierten hatten im Zweiten Weltkrieg für lange Strecken Zusatztanks, die aus Metall oder Aluminium gefertigt waren. Wenn der Zusatztreibstoff aufgebraucht war, koppelten die Piloten diese Tanks ab, um für den Rückflug Gewicht zu reduzieren. Die leeren Tanks lagen bei Kriegsende auf Wiesen und Feldern. Kinder und Jugendliche bauten sich die abgekoppelten Tanks zu Booten oder Seifenkisten um. Dafür stanzen sie – oft mit Hilfe von Erwachsenen – eine Öffnung hinein und bogen die scharfen Kanten um, damit sich niemand verletzen konnte. Ein Lenkrad wurde eingebaut und ein Fahrgestell mit Vollgummireifen kam unter das militärische Relikt – fertig war das Kinderspielzeug.



Spielzeugmuseum, Rudi Ott

Seifenkiste aus einem Flugzeugtank

Jahrstag mit Podiumsdiskussion

KRIEGE ALS ZÄSUREN

80 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs

Do, 08.05.2025, 18 Uhr

Dokumentationszentrum
Reichsparteitagsgelände

Eine Anmeldung per E-Mail an
dokumentationszentrum@
stadt.nuernberg.de oder
unter Tel 0911 231-7538
wird empfohlen.

Am 8. Mai 1945 kapitulierte die deutsche Wehrmacht bedingungslos. In den Nürnberger Prozessen wurden Vertreter des NS-Regimes für die Entfesselung eines Angriffskriegs und die nationalsozialistischen Massenverbrechen zur Verantwortung gezogen. Wie tief aber reichte die Zäsur von 1945? Und welche Auswirkungen hatte das Ende des Kalten Kriegs im Jahr 1990? Ergeben sich aus der Analyse beider Einschnitte Schlussfolgerungen für die Gegenwart und die Wiederkehr des Kriegs seit den 1990er Jahren? Nach einem Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Nürnberg, Marcus König, nimmt eine Podiumsdiskussion das lokale Geschehen von 1945 in den Blick und fragt nach der Bedeutung des Kriegsendes als gesellschaftlicher Zäsur. Der Krieg in der Ukraine und die Konfliktlage im Nahen Osten werfen dabei neue Fragen auf.

Auf dem Podium

Prof. Dr. Ulrich Herbert ist emeritierter Professor für Geschichte an der Universität Freiburg. Er ist Autor des Buchs „Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert“ und Herausgeber der Reihe „Europäische Geschichte im 20. Jahrhundert“.

Prof. Dr. Gabriele Metzler ist Inhaberin des Lehrstuhls Geschichte Westeuropas und der transatlantischen Beziehungen an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Dr. Arnold Otto ist Leiter des Stadtarchivs Nürnberg.

Moderation

Nina Landhofer ist Redakteurin beim Bayerischen Rundfunk, Redaktion Ausland und politischer Hintergrund.

Nürnberger Altstadt
von der Pegnitz aus
gesehen, 1945



Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände

Themenführung

DIE BEFREIUNG DES KRIEGSGEFANGENENLAGERS IN NÜRNBERG-LANGWASSER VOR 80 JAHREN

Fr, 09.05.2025,
15, 15.30, 17 und 17.30 Uhr

Dokumentationszentrum
Reichsparteitagsgelände

Treffpunkt: Bushaltestelle
„Groß-Strehlitzer-Straße“

Endpunkt: Ferdinand-Drexler-Weg

Eine Anmeldung per E-Mail an
dokumentationszentrum@
stadt.nuernberg.de oder
unter Tel 0911 231-7538
wird empfohlen.

Bei der Befreiung des Kriegsgefangenenlagers Nürnberg-Langwasser am 17. April 1945 traf die US-Armee auf 14.000 kranke Gefangene. Die Situation war katastrophal: Hunderte, meist sowjetische Soldaten, die die Wehrmacht zurückließ, starben noch in den folgenden Wochen. Bis Kriegsende hatten über 150.000 Soldaten aus West-, Süd- und Osteuropa sowie den USA das bereits im September 1939 errichtete Kriegsgefangenenlager durchlaufen. Die meisten verblieben dort nur kurz. Über den nahegelegenen Bahnhof Märzfeld sollten eigentlich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Reichsparteitage ihr Ziel erreichen, ab 1939 wurden hier jedoch Kriegsgefangene an- und abtransportiert und auf „Arbeitskommandos“ in Stadt und Land verteilt. Anhand von Biografien zeichnet die Führung das Schicksal verschiedener Kriegsgefangener nach.

Nina Lutz studierte Geschichte an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und ist wissenschaftliche Mitarbeiterin des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände.

Leonard Stöcklein studierte Latein, Geschichte und Politik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und ist dort wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Didaktik der Geschichte.

Polnische Kriegsgefangene
im Lager Langwasser,
Winter 1939/40



Stadtarchiv Erlangen, Sammlung Rühl

Wechsausstellung

ALBERT SPEER IN DER BUNDESREPUBLIK Vom Umgang mit deutscher Vergangenheit

14.05.–06.07.2025

Eröffnung:
Di, 13.05.2025, 19 Uhr (Saal 600)

Cube 600 des Memoriums
Nürnberger Prozesse

Die Wechsausstellung des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände setzt sich mit der Legendenbildung des Architekten und Rüstungsministers des NS-Regimes, Albert Speer, auseinander. Sie geht der Frage nach, wie Speer mit seinen Geschichten die historischen Fakten über Jahrzehnte hinweg überdecken konnte und warum diese Legende in der Bundesrepublik so lange und bei so vielen Menschen Resonanz fand.

Themenführung „ZURÜCK AUF LOS“

Enteignung und Wiederaufbau der jüdischen Spielefirma
J.W. Spear & Söhne

Sa, 17.05.2025, 19.30 und 21 Uhr
(Blaue Nacht)
So, 18.05.2025, 14 und 16 Uhr

Haus des Spiels
Treffpunkt: Foyer Pellerhaus

Eine Anmeldung per
E-Mail an haus-des-spiels@stadt.nuernberg.de ist erforderlich.

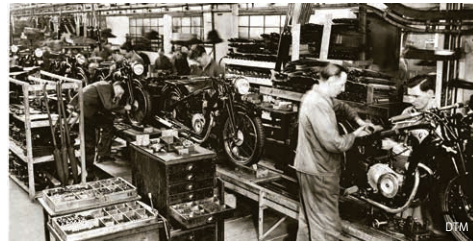
Am Samstag Teilnahme nur
mit Blaue-Nacht-Bändchen!



Das magnetische Angelspiel

Über 100 Jahre prägten Spiele der Firma J.W. Spear & Söhne den deutschen und internationalen Markt – schon bald nach seiner Gründung 1879 in Fürth entwickelte sich das Unternehmen zur größten Spielefabrik Deutschlands und produzierte bis zum Verkauf an den US-Spielzeug-Giganten Mattel im Jahr 1994 bekannte und zeitlose Titel wie „Scrabble“, „Das magnetische Angelspiel“ oder „Die fliegenden Hüte“. Die bewegte Geschichte der jüdischen Familie Spear und ihrer Firma macht Weltgeschehen wie Lokalgeschichte begreiflich. Die Enteignung der Familie durch das NS-Regime steht stellvertretend für viele jüdische Unternehmen, die der Arisierung zum Opfer fielen. Nach Kriegsende wurde die Firma jedoch zurückgegeben und Nürnberg zum Ausgangspunkt ihres Wiederaufbaus. Diese Geschichte erzählt das Firmenarchiv, welches Francis und Hazel Spear 2017 der Stadt Nürnberg überließen.

Tip: auch beim Spielenachmittag am Sonntag von 14–18 Uhr stehen Spiele der Firma Spear im Fokus.



Fließbandarbeit bei der Endmontage im Zündapp-Werk, 1935

Vortrag VON DER KRIEGSWIRTSCHAFT IN DEN MASSENKONSUM?

Kontinuitäten und Brüche in der industriellen
Produktion Deutschlands

1935 rollten bei Zündapp noch zivil genutzte Motorräder vom Band. 1936 startete mit dem „Vierjahresplan“ bei vielen Nürnberger Produktionsstätten die Kriegsproduktion, bei Zündapp wie auch bei AEG, Siemens Schuckert oder MAN. Neun Jahre lang standen im Zentrum unternehmerischen Handelns die Bedürfnisse des Militärs vor dem zivilen Konsum. Mit dem Wirtschaftswunder begann nach dem Zweiten Weltkrieg die Zeit des Massenkonsums und der Massenproduktion. Auch hier war die industrielle Fabrikation in Nürnberg maßgeblich. Hergestellt wurden nun aber keine Rüstungs-, sondern Konsumgüter. Der Vortrag behandelt die Frage, ob hier von Kontinuitäten oder Brüchen gesprochen werden kann.

Es spricht **Prof. Dr. Werner Plumpe**, bis 2022 Lehrstuhlinhaber für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Er forscht unter anderem zu Unternehmens- und Industriegeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.

Do, 05.06.2025, 19 Uhr

Eine Veranstaltung des
Museums Industriekultur im
Dokumentationszentrum
Reichsparteitagsgelände

Eine Anmeldung per E-Mail an
industriekultur@stadt.nuernberg.de
wird empfohlen.

16.07. bis 30.09.2025
Eröffnung:
Di, 15.07.2025, 19 Uhr (Saal 600)

Cube 600 des Memoriums
Nürnberger Prozesse

Wechselausstellung 70 JAHRE LUXEMBURGER ABKOMMEN – NICHT ERREICHBAR, NICHT ABSCHLIESSBAR Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts

Die Wechselausstellung zeigt die Bemühungen jüdischer Holocaust-Überlebender um Entschädigung und den Versuch Deutschlands, Verantwortung für die Verbrechen des Nationalsozialismus zu übernehmen. In diesen Bemühungen war das Luxemburger Abkommen 1952 eine historische Zäsur. Wie hat sich diese Entwicklung in den letzten Jahrzehnten weitergestaltet? Welche Veränderungen und Verbesserungen gab es und was ist für die Zukunft geplant? Ein Fokus liegt auf der Perspektive der Betroffenen.



Blick in die Wechselausstellung
im Deutschen Bundestag, 2022

Marco Limberg

Themenführung DIE ZERSTÖRTE ALTSTADT UND DIE GRÜNDUNG DES STADTMUSEUMS

Do, 16.10.2025, 16 Uhr
Sa, 25.10.2025, 14 Uhr

Stadtmuseum im Fembo-Haus

Eine Anmeldung per E-Mail an
stadtmuseum-fembohaus@stadt.nuernberg.de
oder unter Tel 0911 231-2595
wird empfohlen.

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs waren große Teile der Altstadt zerstört. Inmitten der Trümmer nahm der Plan zur Gründung eines Stadtmuseums Gestalt an. Dabei reichten Ideen dazu weiter zurück: So vermachte der jüdische Kunsthändler Max Pickert der Stadt bereits 1912 eine umfangreiche Sammlung sowie ein passendes Anwesen in der Altstadt. Jedoch wurde weder dort noch in den später vorgesehenen Räumen der Kaiserburg der Plan Realität. Erst nach Kriegsende stand das im Vergleich wenig zerstörte Fembo-Haus als Ort für die neu aufkeimenden Pläne fest, die 1953 zum Abschluss kamen. Parallel zum architektonischen Wiederaufbau sollte das neu gegründete Stadtmuseum gerade das zeigen, was durch den Krieg zerstört worden war: das historische „Altstadtbild“ Nürnbergs.

Es führt **Dominika Kolodziej**, Kunsthistorikerin und Leiterin des Stadtmuseums im Fembo-Haus.

Fembo-Haus, Fassade
mit Giebel, 1946



Bildarchiv Foto Marburg, Aufnahme-Nr. 203.136, unbekannter Fotograf

9

STÄDTBAU IM NATIONALSOZIALISMUS

Angriff, Triumph, Terror im europäischen Kontext
1933–1945

Do, 23.10.2025, 18 Uhr

Dokumentationszentrum
Reichsparteitagsgelände

Eine Anmeldung
per E-Mail an
dokumentationszentrum@
stadt.nuernberg.de
oder unter
Tel 0911 231-7538
wird empfohlen.

Städtebau war ein fundamentales Instrument der NS-Diktatur und muss in seinen wesentlichen Funktionen, seiner außerordentlichen Wandelbarkeit und im Kontext anderer europäischer Diktaturen jener Zeit betrachtet werden. Zwischen 1933 und 1945 wechselten mehrfach die großen Themen des Städtebaus, die wichtigsten Akteure, die betroffenen Städte, die Programme und Praktiken, die Gewinner und Verlierer. Anknüpfend an Forschungen zum Städtebau unter Stalin, Mussolini, Salazar und Franco plädiert das Forschungsprojekt für einen komplexeren Blick auch und gerade auf die bekanntesten Hinterlassenschaften der NS-Herrschaft.

Auf dem Podium

Prof. Dr. Harald Bodenschatz ist Stadtplaner und Sozialwissenschaftler und war von 1995 bis 2011 Professor an der TU Berlin.

Victoria Grau (M.Sc.) ist Urbanistin und arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Bauhaus-Universität Weimar.

Dr. Christiane Post ist Kunsthistorikerin und seit 2010 Privatdozentin an der Bergischen Universität Wuppertal.

Prof. Dr. Max Welch Guerra hat den Lehrstuhl Raumplanung und Raumforschung an der Fakultät Architektur und Urbanistik der Bauhaus-Universität Weimar inne.

Moderation

PD Dr. Imanuel Baumann ist Leiter der Abteilung Erinnerungskultur und Zeitgeschichte der Museen der Stadt Nürnberg und Leiter des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände.

Prof. Dr. Hans-Joachim Wagner ist Leiter der Stabsstelle Ehemaliges Reichsparteitagsgelände, Stadt Nürnberg.

TIPP

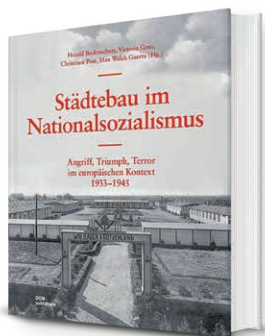
Viele Häuser der Museen der Stadt Nürnberg sind auf verschiedenen Social-Media-Kanälen aktiv und informieren hier regelmäßig über neue Ausstellungen und Veranstaltungen.

Auf diesem Weg halten wir Sie gerne auf dem Laufenden, nicht nur zur Reihe „1945 in Nürnberg“ – schauen Sie einfach mal vorbei!



Auch ein Blick in unseren Museenblog lohnt sich:
museenblog-nuernberg.de

Titelbild der deutschen Publikation
zum Forschungsprojekt



Jahrestag mit History Slam

DER NÜRNBERGER HAUPTKRIEGSVREBRECHER-PROZESS – EIN EREIGNIS, VIELE SEITEN

Do, 20.11.2025, 19.30 Uhr

Saal 600 des Memoriums
Nürnberger Prozesse

Um Anmeldung per
E-Mail an [memorium@
stadt.nuernberg.de](mailto:memorium@stadt.nuernberg.de) oder
unter Tel 0911 231-28614
wird gebeten.

Das historische Ereignis des ersten internationalen Strafprozesses, bei dem führende Vertreter eines Staats für Verbrechen gegen den Frieden, Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit zur Verantwortung gezogen wurden, hat viele Seiten. Es stellte ein Mittel der Besatzungspolitik dar, es war ein Durchbruch in der Rechtsgeschichte und zugleich ein diplomatisches Meisterwerk angesichts der unterschiedlichen Interessen der alliierten Mächte. So fand es die Aufmerksamkeit nicht nur der Weltöffentlichkeit, sondern seit nunmehr 80 Jahren auch die Beachtung durch viele wissenschaftliche Disziplinen.

Geschichte einmal anders: Beim History Slam wird dieses historische Ereignis an seinem 80. Jahrestag von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern allgemeinverständlich und unterhaltsam unter die Lupe genommen – ein Vortragswettbewerb um die Gunst des Publikums.

Der Saal 600 heute



Memorium Nürnberger Prozesse, Tim Hufnagl

Tage der offenen Tür

80 JAHRE NÜRNBERGER HAUPTKRIEGSVREBRECHERPROZESS

Fr, 21.11.2025, 10–18 Uhr

Sa, 22.11.2025, 10–18 Uhr

So, 23.11.2025, 10–18 Uhr

Memorium
Nürnberger Prozesse

Informationen zu den
genauen Daten und
Zeiten gibt es unter:
memorium-nuernberg.de

Das Kriegsende im Mai 1945 bedeutete die völlige militärische Niederlage des NS-Staats. Es war gleichzeitig auch der Startschuss für die Bildung eines internationalen Tribunals zur Aufarbeitung der NS-Verbrechen. Zum 80. Jahrestag des Beginns des Hauptkriegsverbrecherprozesses bietet das Memorium Nürnberger Prozesse an drei Tagen ein vielfältiges Programm: Führungen durch das Haus gewähren Einblicke in die Dauerausstellung und einen Überblick zur Prozessgeschichte in den vier Prozesssprachen Deutsch, Englisch, Französisch und Russisch. Themenführungen vertiefen die Inhalte. Ein Außenrundgang stellt den Justizpalast und die Justizvollzugsanstalt als Schauplatz der Verfahren vor.

Im Saal 600 läuft die Medieninstallation „Zeitreise Saal 600 | Courtroom 600: Time Travel“.

Für ausgewählte Angebote steht eine Übersetzung in Deutsche Gebärdensprache zur Verfügung.



Allgemeine Informationen

Sofern nicht anders angegeben, ist der Eintritt zu den genannten Angeboten kostenfrei. Bitte beachten Sie jeweils die Informationen zur Anmeldung und zum Veranstaltungsort.

Das vollständige Programm sowie Hinweise zu Öffnungszeiten, Anfahrt und Barrierefreiheit finden Sie online unter:
museen.nuernberg.de



Albrecht-Dürer-Haus
Albrecht-Dürer-Straße 39
90403 Nürnberg
Tel 0911 231-2568
albrecht-duerer-haus@stadt.nuernberg.de



Museum Tucherschloss und Hirsvogelsaal
Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Tel 0911 231-5421
museum-tucherschloss@stadt.nuernberg.de



Stadtmuseum im Fembo-Haus
Burgstraße 15
90403 Nürnberg
Tel 0911 231-2595
stadtmuseum-fembohaus@stadt.nuernberg.de



Spielzeugmuseum
Karlstraße 13-15
90403 Nürnberg
Tel 0911 231-3164
spielzeugmuseum@stadt.nuernberg.de



Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände
Bayernstraße 110
90478 Nürnberg
Tel 0911 231-7538
dokumentationszentrum@stadt.nuernberg.de



Memorium Nürnberger Prozesse
Bärenschanzstraße 72
90429 Nürnberg
Tel 0911 231-28614
memorium@stadt.nuernberg.de



Museum Industriekultur
(umbaubedingt geschlossen)
Äußere Sulzbacher Straße 62
90491 Nürnberg
Tel 0911 231-3875
industriekultur@stadt.nuernberg.de



Haus des Spiels und Deutsches Spielearchiv
Egidienplatz 23
90403 Nürnberg
Tel 0911 231-15257
haus-des-spiels@stadt.nuernberg.de



Impressum

Herausgeber: Stadt Nürnberg
Museen der Stadt Nürnberg
Hirschelgasse 9-11, 90403 Nürnberg
Redaktion: Tanja Heider und Rebecca Weiß
Druck: Safner Druck und Verlags GmbH
Mittelgrundstraße 24/28
96170 Priesendorf bei Bamberg
Titelbild: Stadtarchiv Nürnberg A 65/II Nr. RA-275-D

